

## **Kamala Harris' Wirtschaftspläne: Aufstieg oder Abstieg für die US-Bürger?**

Erfahren Sie, welche wirtschaftspolitischen Pläne Kamala Harris hat, welche Risiken sie birgt und was das für die US-Wirtschaft bedeutet.

Die Frage, ob Kamala Harris oder Donald Trump die nächste Präsidentschaftswahl in den USA gewinnen wird, beschäftigt nicht nur die amerikanische Öffentlichkeit. Auch deutsche Unternehmen und Ökonomen beobachten die Entwicklungen mit argusaugen. Kamala Harris, die derzeitige Vizepräsidentin und Kandidatin der Demokratischen Partei, hat in letzter Zeit einige wirtschaftliche Ansätze geteilt, die möglicherweise tiefgreifende Auswirkungen auf die US-Wirtschaft haben könnten.

Bei ihrer letzten Ansprache auf dem Parteitag der Demokraten betonte Harris vor allem emotionale Akzente in der Außenpolitik. Über ihre wirtschaftspolitischen Ambitionen sprach sie jedoch weniger, auch wenn einige ihrer Ideen bereits durchgesickert sind. Sollten die Wähler sie ins Weiße Haus schicken, plant sie eine Stärkung der Mittelschicht sowie erhöhte finanzielle Unterstützung für Familien und Kinder.

### **Steuererhöhungen und Finanzierung ihrer Vorhaben**

Ein wichtiges Element in Harris' Plan sind geplante Maßnahmen zur Begrenzung von Mietsteigerungen und zur Schaffung neuen Wohnraums. Sie strebt auch eine Preisbremse für Lebensmittel an und denkt darüber nach, den Unternehmenssteuersatz von derzeit 21 Prozent auf 28 Prozent anzuheben. Damit will sie die

Finanzierung ihrer Vorhaben sicherstellen und zugleich der wachsenden Staatsverschuldung entgegenwirken.

Die US-Staatsverschuldung hatte im vergangenen Monat mit 35,1 Billionen Dollar ein Rekordniveau erreicht, was alarmierende Zustände widerspiegelt. Im Juli stieg die Schuldenlast um 270 Milliarden Dollar. Clemens Fuest, Präsident des ifo-Instituts, äußert sich besorgt über diese Entwicklung. Er sieht die prozyklische Fiskalpolitik als riskant an und warnt vor einem zu hohen Budgetdefizit in einer Zeit, in der die Wirtschaft wächst.

Während viele die Höhe der Steuererhöhungen kritisch betrachten, sind die Meinungen über die Verhältnismäßigkeit ihrer Finanzierungsmethoden geteilt. Ein Anstieg des Unternehmenssteuersatzes könnte theoretisch die Wettbewerbsfähigkeit der US-Wirtschaft gefährden und negative Auswirkungen auf die Aktienmärkte haben, besonders für die in den USA ansässigen deutschen Unternehmen.

## **Preiskontrollen und Marktverzerrung**

Ein weiterer umstrittener Punkt in Harris' Wirtschaftsplan bezieht sich auf die Einführung von Preiskontrollen für Lebensmittel. Diese Maßnahme könnte zwar darauf abzielen, die Inflation zu zügeln und den Konsum zu beleben – ein entscheidender Aspekt der amerikanischen Wirtschaft – doch Wirtschaftsexperten warnen davor, dass solche Kontrollen auch gegenteilige Wirkungen haben könnten. Thomas Obst vom Institut der Deutschen Wirtschaft spricht von potenziellen Marktverzerrungen und einem Anstieg der Preise aufgrund eingeschränkter Verfügbarkeit.

Obst vergleicht die Idee der Preiskontrollen mit den problematischen wirtschaftlichen Tipps, die man in der Vergangenheit in Ländern wie Venezuela oder Argentinien beobachtet hat. Er warnt davor, dass solche politischen Entscheidungen die Preise eher in die Höhe treiben, anstatt sie

zu senken. Ähnliches befürwortet Fuest: „Preiskontrollen sind populistische Maßnahmen, die oft in der Schriftform gut klingen, in der praktischen Umsetzung jedoch an ihre Grenzen stoßen.“ Die Anzeichen deuten darauf hin, dass Harris zumindest in diesem Punkt ihre Strategie überdenken sollte.

Dennoch gibt es Bereiche, in denen Harris das Potenzial hat, die US-Wirtschaft voranzubringen. Ihre Absicht, den klimafreundlichen Umbau der Industrie zu unterstützen, könnte für Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien von Vorteil sein. Eine verstärkte Produktion von nachhaltigen Technologien wie Batterien und Solarmodulen könnte zusätzliche Arbeitsplätze schaffen und das wirtschaftliche Wachstum fördern.

Wirtschaftlich betrachtet bringt Kamala Harris, falls sie Präsidentin wird, sowohl Chancen als auch Risiken mit sich. Ihre Ansichten zur Steuerpolitik und zu Preiskontrollen entsprechen nicht den traditionellen Ansätzen der wirtschaftlichen Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit, doch ihre Bemühungen um erneuerbare Energien könnten neue Marktsektoren eröffnen und innovative Unternehmen anziehen.

## **Ausblick auf die zukünftige Wirtschaftspolitik**

Die Wirtschaftsexperten zeigen sich optimistisch, dass Harris im Vergleich zu Donald Trump für ein stabileres globales wirtschaftliches Umfeld sorgen könnte. Sie ist zwar keine Verfechterin des Freihandels, wie viele ihrer Vorgänger, jedoch hat sie sich klar für ein starkes Engagement der USA in internationalen Allianzen ausgesprochen, was im Gegensatz zu Trumps möglichem Ansatz steht, wirtschaftliche Kriege zu führen. Die kommenden Monate werden entscheidend sein, um zu beobachten, wie sich die wirtschaftlichen Ansichten von Kamala Harris weiterentwickeln werden und welche konkreten Maßnahmen sie ergreifen möchte.

# **Wirtschaftliche Implikationen von Harris' Politik**

Die wirtschaftlichen Ansätze von Kamala Harris haben das Potenzial, weitreichende Implikationen für die US-Wirtschaft und darüber hinaus zu erzeugen. Besonders die angekündigten Steuererhöhungen und Preiskontrollen stoßen auf Bedenken, die tief in der wirtschaftlichen Theorie verwurzelt sind. Ökonomen argumentieren, dass erhöhte Steuern die Investitionsbereitschaft verringern und den Unternehmenssektor unter Druck setzen könnten. Harris' Vorhaben erfordert daher ein feines Gleichgewicht zwischen sozialen Belangen und wirtschaftlichem Wachstum.

Harris' Ansatz zur Förderung der Mittelschicht könnte zwar kurzfristig positive Effekte auf den Konsum haben, jedoch könnte eine Erhöhung der Unternehmenssteuern auch zu einem Rückgang der Geschäftstätigkeiten und damit zu größeren wirtschaftlichen Problemen führen. Unternehmen könnten geneigt sein, ihre Produktionsstätten ins Ausland zu verlagern, um niedrigere Steuerbelastungen zu nutzen, was langfristig den US-Arbeitsmarkt gefährden könnte.

## **Vergleich zu vergangenen Wirtschaftsstrategien**

Ein historischer Vergleich mit den Wirtschaftsstrategien vergangener Präsidentschaften zeigt interessante Parallelen. Die Politik des New Deal unter Franklin D. Roosevelt in den 1930er Jahren zielte ebenfalls darauf ab, durch hohe Staatsausgaben und soziale Programme die Wirtschaft aus der Depression zu bringen. Während dieser Zeit wurden Preiskontrollen und Arbeitsmarktregulierungen implementiert, um die Kaufkraft der Verbraucher zu stärken.

Allerdings waren die Ergebnisse gemischt: Während einige Programme arbeitsplatzschaffend waren, führten andere zu

Marktverzerrungen und Inflationsproblemen. Dieser historische Datenpunkt wird zur Analyse von Harris' Ansätzen herangezogen, insbesondere, wenn es um die Balance zwischen staatlichem Eingreifen und freier Marktwirtschaft geht. Entscheidungen wie die von Harris vorgeschlagenen Preiskontrollen könnten Ähnlichkeiten mit Strategien aufweisen, die zur wirtschaftlichen Stagnation führten.

## **Aktuelle wirtschaftliche Indikatoren**

Um den Kontext von Harris' geplanten wirtschaftlichen Maßnahmen besser zu verstehen, ist es wichtig, aktuelle wirtschaftliche Indikatoren zu betrachten. Laut dem Bureau of Economic Analysis liegt das aktuelle BIP-Wachstum in den USA bei etwa 2,3 % (Stand: Q2 2024). Dies ist im Vergleich zu den Wachstumsraten der letzten Jahre moderat und weist darauf hin, dass die wirtschaftliche Erholung nach der Pandemie ein gewisses Plateau erreicht hat.

Zusätzlich bleibt die Inflation ein zentrales Thema, mit einer Rage von etwa 3,5 % im Jahr 2024, was die Diskussion über Preiskontrollen zusätzlich befeuert. Diese Indikatoren verdeutlichen die Notwendigkeit für Harris und die Demokraten, wirtschaftliche Maßnahmen zu ergreifen, die sowohl kurzfristige Entlastung bieten als auch langfristige Stabilität gewährleisten. Eine sorgfältige Analyse dieser Zahlen und eine strategische Planung sind für den Erfolg ihrer Programme entscheidend.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**